

## Die Getreideversorgung Deutschlands und Litauen.

Von Max Reichert.

Budapest, 3. Juli.

Vor kurzem haben wir an dieser Stelle untersucht, wie sich die Getreidebilanz des Deutschen Reiches im Falle einer Einbeziehung der bisherigen russischen Ostseeprovinzen in das deutsche Wirtschaftsgebiet mutmaßlich gestalten würde. Wir sind nach einem Ueberblick über die bisherige Entwicklung des deutschen Getreideausverkehrs zu dem Ergebnis gelangt, daß die Ausdehnung des deutschen Wirtschaftsgebietes über die baltischen Länder keinen Gewinn für die deutsche Getreideversorgung bedeuten würde. Seither empfangen der deutsche Reichstanzler eine Abordnung des litauischen Landesrates, der auf Grund eines Beschlusses vom 11. Dezember 1917 als ein freier und unabhängiger Staat in ein ewiges, festes Bundesverhältnis mit dem Deutschen Reiche tritt und dies Bundesverhältnis vornehmlich in einer militärischen Konvention, einer Verkehrskonvention und einer Zoll- und Münzgemeinschaft finden soll.

Diese Erweiterung des deutschen Wirtschaftsgebietes ist keineswegs unbedeutend, und es kann daher nicht ohne Interesse sein, zu untersuchen, welche Wirkung sie auf die Getreideversorgung Deutschlands äußern könnte. Die genauen geographischen Grenzen des neuen litauischen Staates sind anscheinend noch nicht feststehend. Wahrscheinlich werden die drei Gouvernements Wilna, Grodno und Komno dazu gehören. Es ist aber auch möglich, daß ein gewisser Gebietsaustausch zwischen Polen und Litauen erfolgen wird; wenigstens war im deutschen Reichstage davon die Rede. Andererseits wäre es auch möglich, daß Teile der Gouvernements Winst, Mohilow und Wittebat dazu geschlagen werden. Von den erstgenannten drei Gouvernements umfassen: Wilna 42.529.6 Quadratkilometer, Grodno 38.669.1 Quadratkilometer, Komno 40.640 Quadratkilometer, zusammen 121.839.7 Quadratkilometer mit einer Bevölkerung von nicht ganz sechs Millionen Köpfen.

Nach der Ausdehnung des deutschen Wirtschaftsgebietes über Litauen und die baltischen Länder würde sein Areale sich folgendermaßen gestalten:

Deutsches Reich	...	540.857	Quadratkilometer
Luxemburg	...	2.587	"
Ärmland	...	27.286.3	"
Estland	...	47.030	"
Estland	...	20.247.7	"
Litauen	...	121.839.7	"
Zusammen	...	759.847.7	Quadratkilometer

Wie man sieht, handelt es sich um eine sehr bedeu- tendende Hinausschiebung der deutschen Zollschranken. Durch die Angliederung Litauens wird das Geltungsbereich des deutschen Zolltarifs in Europa um fast ein Viertel, durch die der vormals russischen Ostseeprovinzen um nicht viel weniger als ein Fünftel erweitert. Es tritt dadurch dem Umfange nach in Europa an die zweite Stelle, die bisher durch das österreichisch-ungarische Zollgebiet mit 676.618 Quadratkilometern eingenommen worden ist.

Die Ernte Litauens an Getreide betrug im Jahre 1912:

Gouvernement	Millionen Pud			
	Weizen	Roggen	Gerste	Safer
Wilna	0.67	27.51	4.37	8.65
Grodno	1.77	22.56	2.79	8.97
Komno	4.17	25.90	7.04	12.82
Zusammen	6.61	70.97	14.20	30.24
in Millionen Meterzentnern	1.08	11.64	2.33	4.96

Ebenso wie in den Ostseeprovinzen ist demnach auch in Litauen die Erzeugung von Weizen ganz unbedeutend. Einen wesentlich breiteren Raum nimmt die Kultur von Roggen ein, aber auch diese ist für die Ernährung der Bevölkerung Litauens nach Abzug des Anbausamens nicht ausreichend, selbst wenn man von dem Bedarf für industrielle Zwecke absteht. Auch Litauen hätte demnach Zuschüsse aus dem russischen Hinterlande nötig. Es wird die Bilanz des deutschen Zollgebietes demnach auch nicht verbessern, sondern im Gegenteil vermehrten Import nötig machen, wenn auch das Mehrerfordernis nicht bedeutend sein wird. Auch die Angliederung von Teilen der Gouvernements Witebsk, Mohilow und Winst würde an diesen Verhältnisse nichts ändern, denn auch in diesen ist der Anbau von Weizen ganz unbedeutend, während der von Roggen den Rahmen der übrigen litauischen Gouvernements nicht übersteigt. All diese Gebiete gehörten eben nicht zu denjenigen, die die großen Ernten Russlands lieferten; die wirklichen Kornkammern des europäischen Russlands waren die Ukraina, Besarabien und die übrigen Gebiete an der Wolga, am Don, sowie am Schwarzen und am Azowschen Meere. Es ist nur anzunehmen, daß die Wirtschaftsgemeinschaft mit dem Deutschen Reiche ihren fördernden Einfluß auf die Hebung der Landwirtschaft in Litauen äußern und eine Steigerung der Produktivität des Ackerbaus dieses Landes fördern wird — soweit dies eben nach der Bodenbeschaffenheit und nach den klimatischen Verhältnissen möglich ist.